Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

Band: 55 (1968)

Heft: 8: Industrialisiertes Bauen

Rubrik: Nachträge

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ohne weiteres aus den verwendeten Materialien ergibt. Von ihr aus entsteht die seltsame und wunderbare Mischung von Alltag, Phantasie und Melancholie, die in Schwitters' Werk eine so große Rolle spielt.
Der tabellarische Anhang enthält die üblichen Verzeichnisse (Lebensdaten, Ausstellungen), die sehr gehaltvollen Anmerkungen zum Text, eine von Hans Bolliger bearbeitete ausgewählte Bibliographie, die mit der kompletten Zusammenstellung der literarischen und dichterischen Arbeiten Schwitters' beginnt, die zu den wichtigsten Dokumenten der modernen Kunst zählen, ganz abgesehen von der dichterischen Bedeutung, die den Poesien innerhalb der Literatur des 20. Jahrhunderts zukommt. Die Zusammenstellung der Schriften über Schwitters beschränkt sich auf die Grundlagen. Auf ein komplettes Werkverzeichnis hat Schmalenbach verzichtet; mag sein, daß die Zusammenstellung heute noch zu großen Schwierigkeiten begegnet.
Es sei noch einmal gesagt, daß Schmalenbachs Schwitters-Buch zu den grundlegenden und eindrücklichsten und sympathischsten Kunstpublikationen unsrer Zeit zählt. H. C.

Nachträge

Wohnhaus im Dolderquartier

In unserer Sondernummer «60 Jahre Schweizer Architektur» WERK 1/1968 führten wir auf Seite 59 unten das Wohnhaus an der Aurorastraße 56 an. Dazu folgende Ergänzungen: Architekt: Prof. Carlo Scarpa, Venedig; mitarbeitender Schweizer Architekt: Th. Senn, Zürich. Der Verputz der Fassaden ist rosa eingefärbt. Fassadenteile (nicht das Treppenhaus) sind Sichtbeton.

Ausstellungen

Basel

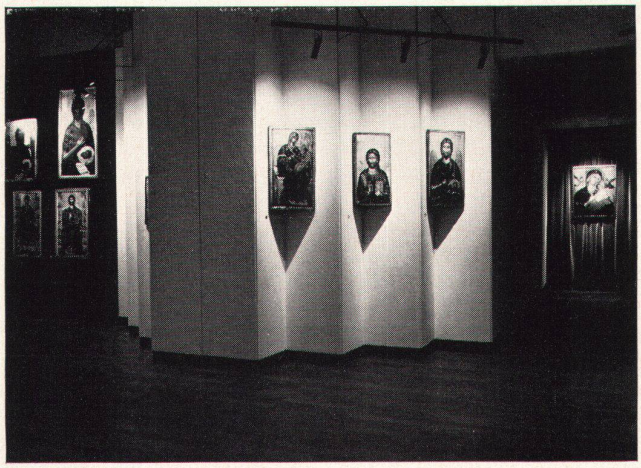
Josef Albers
Kunsthalle
22. Juni bis 28. Juli

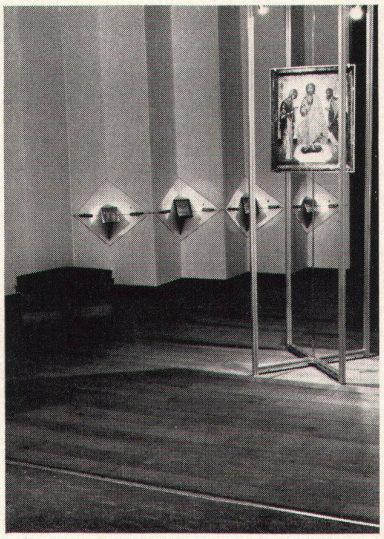
Der deutsche Maler Josef Albers ist am 19. März 1968 achtzig Jahre alt geworden. Als Lehrer und Dozent an der University of South Florida, Tampa, und an der Bridge University genießt er hohes Ansehen. Der in schwerer Zeit nach Amerika ausgewanderte Maler ist ein Farbbesessener, und seit vielen Jahren beschränkt er sich in den berühmt gewordenen «Homage to the Square»-Bildern auf die präzise Abstimmung von Tönen, indem er Quadrate ineinanderfügt, wobei deren Verjüngung den Diagonalen gehorcht.
Auch in der Basler Ausstellung war der überragende Teil seinen Viereck-Arbeiten gewidmet. Sie waren in unendlichen Varianten und Techniken zu sehen und belegten die von Albers oftmals verkündete These von der Unveränderbarkeit der Farbe, aber auch ihrer unbeschränkten Kombinierbarkeit. Farben in ihrer Aufeinanderbezogenheit und Variierbarkeit werden für diesen Maler, einen der wesentlichsten Künder «konkreter» Prinzipien, zum werk- und daseinsbestimmenden Erlebnis, zum Ausgangspunkt aller künstlerischen Überlegungen. Die Konsequenz, mit der Albers ein Leben lang seine gestalterischen Theorien in Bilder von größter Reinheit und Sensibilität umsetzt, macht sein Œuvre im tiefsten Sinn glaubwürdig.
Interessant in dieser Ausstellung war der Entwicklungsgang von Albers: Er fing mit durchaus malerischen Aquarellen an, versuchte sich in formal sehr problematischen Holzschnitten und schuf die Schule machenden Gravuren in Resopal. Sie waren eine Vorstufe zu den Quadratbildern; allerdings handelt es sich in diesen Arbeiten um rein lineare Konstruktionen, bei denen die raumbildenden weißen Koordinaten die schwarzen Flächen beherrschen. Der Übergang zu den Squarebildern ist eine logische Folge. Perspektive und Körperhaftigkeit treten zugunsten einer farblichen Harmonisierung in den Hintergrund. Die ineinandergebauten Vierecke werden zu Tonträgern und führen in die Tiefe des jeweiligen Werks, erfüllen den Bildraum, machen ihn dicht und transparent zugleich. Josef Albers schreibt selber, daß, wenngleich selten wahrgenommen, klar gegliederte Begrenzungslinien zwischen Farben beinahe aufgehoben oder praktisch unsichtbar gemacht werden können durch die Wahl der Farbe allein. Dieser Effekt sei beschränkt auf nahe beieinander liegende Farben. Hans Neuburg

Genève

Les icônes dans les collections suisses
Musée Rath
du 14 juin au 29 septembre

C'est l'une des plus hautes autorités en la matière qui l'affirme: il y a une dizaine d'années, l'icône byzantine était encore la grande méconnue de l'histoire de l'art du Moyen Age. Depuis, publications et expositions ont remédié à cette situation, et l'icône, si elle bénéficié d'une connaissance générale accrue grâce à de nombreux travaux, est en outre l'objet d'un certain engouement de la part du grand public.
L'exposition organisée au Musée Rath est de celles qui contribuent considérablement à la juste et intelligente propagation d'une création artistique culturelle d'une rare importance puisqu'elle embrasse une période qui va du VIe au XIXe siècle et concerne tous les peuples rattachés à la religion de rite orthodoxe, de la Russie à l'Egypte copte, en passant par la Turquie, la Grèce, la Serbie, l'Albanie, l'Ethiopie et l'Asie Mineure. Elle marquera par la rigueur scientifique qui fut apportée à sa mise sur pied, et son catalogue est un monument d'érudition





Musée Rath, Les icônes dans les collections suisses. Installation: V. Karamata et L. Folomietow, architectes, Genève Photos: Pierre Vogel, Genève